

ANW Thüringen | Geschäftsstelle | Spohrstraße 5 | 99867 Gotha  
An den  
Thüringer Landtag  
Ausschuss für Infrastruktur, Landwirtschaft und  
Forsten  
Jürgen-Fuchs-Straße 1  
**99096 Erfurt**

**Geschäftsstelle**

Ingolf Profft

Anschrift: Spohrstraße 5 | 99867 Gotha  
Telefon privat: 036 21 – 51 29 85  
dienstlich: 036 21 – 22 51 52  
mobil: 0173 – 36 14 219

Fax dienstlich: 036 21 – 22 52 22

Email: [geschaeftsstelle\(at\)anw-thueringen.de](mailto:geschaeftsstelle(at)anw-thueringen.de)

Internet: [www.anw-thueringen.de](http://www.anw-thueringen.de)

Gotha, 06.02.2018

**Stellungnahme**

**der Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft, Landesgruppe Thüringen e.V.  
zum Gesetzentwurf**

**Erstes Gesetz zur Änderung des Thüringer Gesetzes über die Errichtung der Anstalt öffentlichen  
Rechts „ThüringenForst“**

Sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst bedanken wir uns, dass Sie die Thüringer ANW zu der o.g. Änderung anhören.

**Wir, die ANW Thüringen, fordern eine Einfrierung des Zuführungsbetrages des Freistaates Thüringen an die ThüringenForst-AÖR auf dem Niveau des Jahres 2018 in Höhe von 30.145.700 EUR, anstelle einer weiteren Reduzierung der Zuführungen, wie im Gesetzesentwurf dargestellt.**

**Wir sind der festen Überzeugung, dass dringend notwendige Gemeinwohlleistungen nur mit einem stabilen Zuführungsbetrag für die ThüringenForst-AÖR erbracht werden können!**

Im Folgenden möchten wir dies begründen:

Eines unserer Vereinsziele ist die Entwicklung möglichst naturnaher Wälder, weil diese stabil, anpassungsfähig und ertragsreich sind. Zudem können sie unserer Überzeugung nach alle Waldfunktionen auf Dauer am besten erfüllen.

In Thüringen sind viele Wälder von diesem Zustand derzeit leider noch weit entfernt und es sind deutlich mehr Anstrengungen, in allen Waldeigentumsformen, notwendig, damit einerseits eine Anpassung der Thüringer Wälder an die sich vollziehenden Klimaveränderungen realisiert werden kann und andererseits den gestiegenen Erwartungen der Gesellschaft an die heutige Waldbewirtschaftung Rechnung getragen werden kann.

Für die Wälder des Freistaates Thüringen bedarf es zusätzlicher, umfangreicher Anstrengungen im Waldumbau, so dass die Wälder auch für unsere Kinder und Enkel die vielfältigen Ökosystemdienstleistungen und Waldfunktionen langfristig und in vollem Umfang erbringen können. Bedenken Sie nur die Stürme der letzten Jahre, in Summe war zu ca. 90% die Fichte betroffen. In Thüringen macht die Fichte 42% der Waldfläche aus und hat unter dem Klimawandel am meisten zu leiden.

Allein für den Waldumbau halten wir in den nächsten 7-10 Jahren Investitionen von mindestens 2,5 Mio. € pro Jahr für zwingend erforderlich. Das wäre etwa 1/4 der Sächsischen Investitionen, bei ähnlichen forstlichen Voraussetzungen.

Hinzu kommt die Eigentumsituation im Kleinprivatwald. Durch Realteilung und ungeklärte Eigentumsverhältnisse (vielfach Erbengemeinschaften), ist die Bewirtschaftung heute schon sehr schwierig, stellenweise kaum möglich. Ohne eine Organisation wie ThüringenForst, die auf der gesamten Fläche mit forstlichem Sachverstand präsent ist, wird der Kleinprivatwald mit fatalen Folgen abgehängt.

Unsere sächsischen Nachbarn investieren bewusst und zielgerichtet jährlich ein Vielfaches der in Thüringen hierfür bereitgestellten Mittel in den Waldumbau, mit dem Ziel, mehr Naturnähe und klimatolerantere Baumarten zu erreichen. Die Politik im Freistaat Sachsen hat erkannt, dass es 2 Minuten vor zwölf ist und der Wald seine Funktionen sonst nicht oder nur noch unzureichend erfüllen kann. Damit unterstreichen die Landtagsabgeordneten in Sachsen, die sächsischen Forstkollegen und die Waldbesitzer in Sachsen ihre gemeinsame Verantwortung für die heimischen Wälder und die verdeutlichen ihre Anstrengungen zu deren langfristiger Sicherung.

Mit einem Waldanteil von rund 34% an der Landesfläche hat der Wald im Freistaat Thüringen im Vergleich zu vielen anderen Bundesländern und im Vergleich zur gesamten Bundesrepublik eine überdurchschnittlich hohe Bedeutung. Die Forstwirtschaft im Freistaat stellt, wie verschiedene Studien zeigen, einen wichtigen Wirtschaftssektor dar.

Prägend für die Forstwirtschaft in Thüringen sind:

- vielfältige Besitzverhältnisse, die auf der einen Seite geprägt sind von einem hohen Anteil Klein- und Kleinstwaldeigentümer und auf der anderen Seite einem mit 40% relativ hohen Anteil an Staatswald, bewirtschaftet durch die ThüringenForst-AöR; hinsichtlich des Klein- und Kleinstprivatwaldes muss ergänzt werden, dass die Eigentümer einen hohen Altersdurchschnitt aufweisen und bedingt durch Erbschaft einerseits und Erbteilung sich die Strukturen zusätzlich verändern,
- verschiedenste standörtliche Verhältnisse, von extrem warm-trockenen Standorten im Osten des Bundeslandes bis hin zu organischen und anorganischen Nässtandorten sowie Standorten mit einem ausgeprägten rauen Mittelgebirgsklima,
- eine Vielfalt an Waldstrukturen und Waldformen (Eichenwälder, Buchenwälder, Fichtenwälder, Kiefernwälder, einer Vielzahl an Übergangsformen sowie kleinräumigen Sonderstrukturen,
- eine ausgeprägte Unternehmensstruktur im Bereich der forstlichen Dienstleister sowie
- eine weitgehend stabile Struktur im Bereich der Holzabnehmer.

Die waldbauliche Arbeit in den Wäldern hat sich in den zurückliegenden drei Jahrzehnten gravierend geändert. Naturschutzfachliche Fragestellungen wurden mehr und mehr integriert; Altersklassenwälder, Kahlschlagsverfahren und Reinbestände stellen seit langem nicht mehr das Ziel der forstlichen Arbeit in Thüringen dar. Stattdessen sind standortsgerechte, strukturreiche Mischwälder das Ziel heutiger Försterinnen und Förster.

Gleichwohl gibt es mit den sich vollziehenden, und hinsichtlich ihrer Konsequenzen für die Wälder und deren Bewirtschaftung noch kaum abschätzbaren Umweltveränderungen gravierende Herausforderungen für alle Waldeigentümer in Thüringen. Und gerade für die Forstwirtschaft stellt dies nur schwer darstellbare Herausforderungen dar:

- Die Wachstumsbedingungen der Wälder können nicht durch den Förster verändert oder angepasst werden; weder Bewässerung, noch Düngung, oder Schutz vor Extremereignissen sind möglich.
- Die Länge von Wald- und Baumgenerationen und die damit verbundenen Bewirtschaftungszeiträume von mehreren Jahrzehnten bis teilweise mehr als einem Jahrhundert führen zu einer extrem langfristigen Kapitalbindung.

- Getroffene Entscheidungen und Investitionen sind nicht umkehrbar oder revidierbar; kurzfristige Strategiewechsel sind nicht möglich.
- Der aktuelle Waldzustand ist geprägt durch teilweise mehrere Jahrzehnte zurückliegende Ausgangs- und Rahmenbedingungen (Altersklassenstruktur, Bestandesstruktur, Gesundheitszustand, Bodenzustand).

Aus der Vereinsarbeit und dem Kontakt zu Mitgliedern, Waldbesitzern und Waldbewirtschaftern zeigt sich immer wieder der hohe Informations- und Wissensbedarf bei den Waldeigentümern, der nicht aus eigener Kraft, mit eigenen Ressourcen nicht gedeckt und aufgrund des fehlenden fachlichen Detailwissens und des fehlenden Zugangs zu tiefergehenden Kenntnissen nicht erfolversprechend umgesetzt werden kann. Unabhängig von der Eigentumsform bedarf es in Thüringen einer übergreifenden Bearbeitung von forstlichen Fachthemen, die in erster Linie nicht betriebliche, sondern gesellschaftliche und ökologische Aspekte berühren, um somit die Sicherung einer anspruchsvollen, alle Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen gleichermaßen berücksichtigende Waldbewirtschaftung zu gewährleisten. Bedingt durch die Eigentümerstruktur, die Flächengrößen je Eigentümer und die standörtliche Vielfalt in Thüringen sind die Eigentümer selber nicht in der Lage, den Herausforderungen zielführend und fachlich fundiert bei der Pflege und Entwicklung ihres Waldes Rechnung zu tragen. Aus der Tätigkeit als gemeinnütziger, ehrenamtlich arbeitender Verein heraus mit seinen verschiedenen Veranstaltungen und Schulungsangeboten kann ein solcher Bedarf auch nicht abgedeckt werden. Aber selbst bei den Aktivitäten des Vereins greift auch die ANW Thüringen auf bereitgestellte und aufbereitete Informationen zurück.

Anhand ausgewählter Beispiele soll dies verdeutlicht werden:

#### Herausforderung Umweltveränderungen

Alle Wälder in Thüringen erfüllen eine Vielzahl an Ökosystemdienstleistungen und Waldfunktionen. Gerade unter den oben dargestellten Rahmenbedingungen ist heute eine verantwortungsbewusste, fachlich fundierte, alle Leistungen und Funktionen des Waldes berücksichtigende Bewirtschaftung der Wälder zwingend notwendig. Die Waldbesitzer sind sich dieser Verantwortung bewusst.

Jedoch stellen Klimawandel, Standortsveränderungen, Neobiota, insbesondere invasive Arten, gerade für Kleinst- und Kleinprivatwaldbesitzer, aber auch für kleine Kommunalwaldbesitzer Herausforderungen dar, die sich ohne fachlich fundierte Sachinformationen mit einem klaren Bezug zu den Thüringer Verhältnissen und Wachstumsbedingungen nicht zum Wohle der Wälder und deren Leistungen für Klima, Umwelt und Gesellschaft meistern lassen!

Und hierbei gilt, dass sich die bereits heute zeigenden Risiken und Gefahren für unsere Waldökosysteme, für ihre Tier- und Pflanzenarten, für ihre Leistungen, die sich aus den Herausforderungen ergeben, hinsichtlich ihrer Dimensionen noch nicht abschätzen lassen. Das internationale Ziel, den Klimawandel auf 2 Kelvin zu begrenzen, scheint nicht mehr erreichbar. Wir müssen schlicht davon ausgehen, dass sich vor diesem Hintergrund in den kommenden Jahren ein zusätzlicher Bedarf an Wissen, Beratung, Handlungsempfehlungen und Unterstützung bei den Waldbesitzern ergeben wird. Die Waldbesitzer, insbesondere die Kleinst- und Kleinwaldbesitzer, werden aus eigener Kraft nicht in der Lage sein, optimal zu agieren und zu reagieren.

Aus Sicht der ANW Thüringen bedarf es in Thüringen weiterhin einer zentralen Institution, die eigentumsübergreifend aktuell und verständlich Sachinformationen aus der Forschung für alle Waldeigentümer aufbereitet und kostenfrei zur Verfügung stellt. Nur so ist gewährleistet, dass auch für Kleinst- und Kleinprivatwaldbesitzer wichtige Informationen als Grundlage für ihre Waldbewirtschaftung,

für ihre Anstrengungen zur Anpassung ihrer Wälder an die Klimaänderungen, für eine rechtzeitige Erkennung von Gefahren für die Wälder, bspw. durch invasive Arten bereitgestellt bekommen. Diese Institution muss personell, finanziell und fachlich in der Lage sein, für die standörtlichen und waldökologischen Besonderheiten in Thüringen Grundlagen für eine zukunftssichere Waldbewirtschaftung zur Verfügung stellen zu können. Dies umfasst dementsprechend dabei nicht nur die Aufbereitung der Erkenntnisse aus Waldforschung, Klimaforschung und Ökologie und deren Bündelung, sondern insbesondere auch eine Wissensgenerierung unter Berücksichtigung der Thüringer Besonderheiten und einen Wissenstransfer zu den verschiedensten Waldeigentümern in Thüringen. Dies ist nach Ansicht der ANW Thüringen eine zentrale hoheitliche Aufgabe – zwingend notwendig zur Sicherung unserer Wälder in Thüringen!

#### Herausforderung gesellschaftlicher Wandel

Neben den Umweltveränderungen stellt der gesellschaftliche Wandel, hierbei insbesondere der gesellschaftliche Wertewandel, eine zusätzliche Herausforderung dar. Auch wenn der Wegzug von Menschen aus Thüringen in den letzten Jahren zum Stillstand gekommen zu sein scheint, so zeigen sich bereits heute erste Aussterbeerscheinungen in den ländlichen Regionen und ein erkennbarer Fachkräftemangel. Darüber hinaus ist eine weiter voranschreitende Urbanisierung unverkennbar, also die Abwanderung der Menschen aus den ländlichen Räumen in die Städte, was die Situation in den ländlichen Regionen zusätzlich verschärft. Der Demografiebericht 2013 des Thüringer Ministeriums für Bau, Landesentwicklung und Verkehr (2014) weist für eine Reihe von Landkreisen einen Rückgang der Bevölkerung um mindestens 30% bis 2030 gegenüber 2010 aus.

Mit der weiter voranschreitenden Digitalisierung, unverändertem Konsumverhalten, einer zunehmenden Individualisierung in der Gesellschaft, hohen Ansprüchen an Erholung und individueller Freizeitgestaltung sind eine Entfernung von den eigentlichen Lebensgrundlagen, ein weiter abnehmendes Verständnis von biologischen Prozessen, von Ressourcenverfügbarkeit und regionalen Kreisläufen verbunden. Hier gilt es, mit einer umfassenden forstlichen Bildungsarbeit anzusetzen, die die Grundlagen für unser Leben, unsere Bedürfnisbefriedigung, angefangen bei Wohnung, Strom und Wärme bis hinzu Erholung, unseren Ressourcenverbrauch und die Begrenztheit unserer Ressourcen verdeutlicht. Diese Bildungsarbeit muss zielgruppen- und altersgruppengerecht entwickelt und umgesetzt werden.

Dies ist nach Ansicht der ANW Thüringen eine zentrale hoheitliche Aufgabe – zwingend notwendig zur Sicherung des Verständnisses in der Gesellschaft für Umweltschutz, Ressourcennutzung und Waldbewirtschaftung in Thüringen!

#### Herausforderung Katastrophenmanagement

Unwetter und Orkane, wie „Kyrill“ (2007) oder jüngst „Friederike“ zeigen immer wieder, wie notwendig eine über rein betriebliche Aspekte hinausgehende Schadensvorsorge, Schadensbewältigung und Nachsorge (Verhinderung von Folgekatastrophen, wie Borkenkäferkalamitäten) unabhängig von der Eigentumsform für den Gesamtwald in Thüringen notwendig ist, um volkswirtschaftliche, gesellschaftliche und ökologische Schäden und Folgen zu minimieren. Hierfür bedarf es einer Institution, die:

- in Abstimmung mit Rettungs- und Einsatzkräften, unabhängig von der Eigentumsstruktur versiert, koordiniert und zeitnah der Lage ist, eine Schadensaufbereitung in die Wege zu leiten,
- auf der Fläche präsent ist und forstfachlich fundiert agiert,
- über die Kompetenzen und Methoden für eine schnelle Schadensanalyse auf großer Fläche verfügt und

- entsprechende Daten auswerten und als Grundlage für überregionale Bewältigungskonzeptionen unter Berücksichtigung volkswirtschaftlicher, gesellschaftlicher und waldökologischer Belange bereitstellen und umsetzen kann.

Dies ist keine gesetzlich verankerte Aufgabe, aber im Katastrophenfall ist eine zentrale Institution zwingend erforderlich. Dies kann beispielsweise die volkswirtschaftlichen Kosten bei der Schadensaufbereitung reduzieren, aber insbesondere ist dies aufgrund der fachspezifischen Kompetenzen und eine entsprechende Begleitung Grundvoraussetzung für eine zeitnahe Wiederbewaldung und somit Sicherung bzw. Wiederherstellung der heimischen Wälder und deren Funktionen.

#### Herausforderung Wissenschaft

Das forstliche Versuchswesen ist eine der ältesten Disziplinen in der Umweltanalyse, auch bedingt durch die Länge der Baumgenerationen. Viele Versuchsflächen haben nicht nur einen rein wissenschaftlichen Wert, sondern bilden eine wichtige Grundlage für die Entwicklung von angepassten Waldbewirtschaftungskonzepten unter Berücksichtigung von ökologischen und pflanzenphysiologischen Erkenntnissen. Damit bildet dies eine wichtige Grundlage für die Nachhaltigkeit im Gesamtwald in Thüringen und damit die Nachhaltigkeit bei der Waldbewirtschaftung. Aus den gewonnenen Erkenntnissen werden praxistaugliche Empfehlungen für sämtliche Waldbesitzer generiert. Für eine Fortführung des Versuchswesens bedarf es einer Institution, die fachlich und finanziell in der Lage ist, die Aufnahmen in den Versuchsbeständen abzusichern und die Daten zu analysieren und fortzuführen.

#### Schlussfolgerung

Aus Sicht der ANW Thüringen ist die Landesforstanstalt mit ihren verschiedenen Dienststellen die einzige Institution, die in geeigneter Weise im Bereich der Forstwirtschaft den hohen Bedarf an Wissensaufbereitung, Wissensbündelung, breiter Informationsbereitstellung und Bildungsarbeit zur Sicherung und Wahrung der gesellschaftlichen und ökologischen Bedeutung der Wälder im Freistaat Thüringen decken kann. Mit den folgenden Punkten soll dies begründet werden:

- Mit ihrer Flächenrepräsentanz in Thüringen ist die Landesforstanstalt in allen Regionen des Freistaates tätig.
- Historisch bedingt, aber auch aus der Arbeit in den zurückliegenden 25 Jahren verfügt die Landesforstanstalt über eine breite Datengrundlage für die Thüringer Waldstandorte, von Standortkartierung, Klimadaten, Waldschutzinformationen und Waldfunktions- und Waldbiotopkartierung.
- Mit ihren Dienststellen und dem tätigen Personal hat sie die erforderliche fachliche Kompetenz. Insbesondere mit dem Forstlichen Forschungs- und Kompetenzzentrum Gotha (FFK Gotha) ist nur sie in der Lage, neue Erkenntnisse aus Waldforschung, Klimaforschung etc. auf die Bedingungen in Thüringen herunterzubrechen und fundiert daraus sich ergebende Risiken und Gefahren für die Wälder in Thüringen abzuleiten und zu bewerten.
- Die Landesforstanstalt ist die einzige Institution in Thüringen, die im Fall eines großräumigen Schadereignisses im Wald schnell und fundiert bei einer übergreifenden Schadensbewältigung steuernd mitwirken kann.
- Mit dem aufgebauten Umweltmonitoring in Thüringen, der Integration in bestehende nationale Forschungsverbände, mit abgeschlossenen und laufenden Erprobungs- und Versuchsprojekten ist das FFK Gotha als eine Dienststelle der Landesforstanstalt eine wichtige Schnittstelle für die Wissensaufbereitung und den Wissenstransfer.

- Mit den drei Jugendwaldheimen, den seit vielen Jahren etablierten Waldjugendspielen und den individuellen Angeboten der einzelnen Forstämter für Kommunen und Gesellschaft im Rahmen der Umweltbildung und einer breiten Öffentlichkeitsarbeit für Wald und Forstwirtschaft kann die Landesforstanstalt einen wesentlichen Beitrag in einer entsprechenden Bildungsarbeit leisten.

Der ThüringenForst - AÖR kommt aufgrund ihrer gesetzlich verankerten hoheitlichen Aufgaben in Thüringen eine besondere Verantwortung zu. Dies gilt es zu erhalten und mit finanziellen Mittel in ausreichender Höhe durch den Freistaat Thüringen zu unterstützen und langfristig abzusichern. Nur auf diese Weise werden dann die vielen Waldeigentümer in die Lage versetzt, ihre Wälder so zu bewirtschaften, dass sie auf der einen Seite den sich aus den Umweltveränderungen ergebenden Gefahren möglichst gut widerstehen können und auf der anderen Seite auch zukünftig die vielfältigen Ökosystemdienstleistungen und Waldfunktionen für Umwelt, Klima und Gesellschaft in optimaler Weise erbringen können. Die im Gesetzentwurf aufgezeigten Finanzaufwendungen für die Jahre 2019 bis 2025 zeigen eine kontinuierliche Reduzierung auf schließlich 24.345.700 EUR im Jahr 2025.

**Aus Sicht der ANW Thüringen kann damit die Landesforstanstalt ihrer Verantwortung für den Wald in Thüringen nicht mehr gerecht werden. Durch die Kürzungen werden schrittweise Aufgaben im hoheitlichen Bereich reduziert werden müssen. Weder kann die Landesforstanstalt damit die Waldeigentümer in Thüringen fundiert zu den Risiken des Klimawandels beraten und Grundlagen für entsprechende Anpassungskonzepte erarbeiten, noch bietet die ein solides Fundament für eine zwingend notwendige Umweltbildung. Aus diesem Grund fordert die ANW Thüringen eine Einfrierung des Zuführungsbetrages des Freistaates Thüringen an die ThüringenForst-AÖR auf dem Niveau des Jahres 2018 in Höhe von 30.145.700 EUR.**

Ingolf Profft  
Geschäftsführer ANW Landesgruppe Thüringen e.V.